

Laibacher Zeitung.

N^o 63.

Lat.
1-K
LAIBACHER
ZEITUNG
1834

Donnerstag

den 7. August

1834.

W i e n.

Se. k. k. Apostol. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschliessung vom 13. Juli d. J. den Custos und Domherrn an dem Cathedral-Kapitel zu Ugram, erwählten Bischof von Kosona, Joseph v. Kulovich zum Bischofe der Bosnier oder Diacovärer und Syrmier Diocese, allergnädigst zu ernennen geruhet. (Wien. Z.)

Bei der am 1. d. M. in Folge des Allerhöchsten Patentess vom 21. März 1818 vorzunehmenden 94sten Verlosung der älteren Staatsschuld, ist die Serie Nr. 44 gezogen worden.

Diese Serie enthält Banco-Obligationen zu 5 Percent, und zwar: von Nr. 32,493 bis einschließlich Nr. 33,149, im Capitalbetrage von 998,033 fl., und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 24,950 fl. 49 2/4 kr.

Die in dieser Serie enthaltenen einzelnen Obligationen-Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden. (Wien. Z.)

Herzogthum Salzburg.

Salzburg, den 29. Juli. Gestern Nachmittags 4 Uhr trafen Se. königliche Hoheit der Herr Erzherzog, Herzog von Modena mit Höchstseiner Frau Gemahlinn sammt Familie und Gefolge, dann Se. königl. Hoheit der Herr Erzherzog Maximilian von Este hier ein, Höchstselbe nahmen, Ersterer im Gasthose zum goldenen Schiffe, Letzterer im Gasthose zur Trinkstube, das Absteigquartier, bestiegen noch am nämlichen Abende die Hohe-Festung, verweilten bei Ihrem Rückwege einige Zeit an den reizenden

Aussichten des Mönchsberges und besahen noch das Neu- oder Sigmundsthor. (Salzb. Z.)

Herzogthum Modena.

Modena, den 15. Juli. Der Herzog, unser Souverän, hat die dem vormaligen Professor Giacomo Mattioli wegen Hochverrath und Verbrechen der beleidigten Majestät von der Militärcommission zuerkannte Todesstrafe in lebenslängliche Galeerenstrafe verwandelt. (B. v. L.)

S a r d i n i e n.

Die piemontessische Zeitung enthält eine königliche Ordonnanz, wodurch der Prinz Eugen von Savoyen, Corignan zum Prinzen vom königl. Geblüt erklärt, und als solcher zur Thronfolge berechtigt wird. (Ang. Z.)

T e u t s c h l a n d.

Die neuesten Münchener Blätter melden, daß Se. k. H. der Kronprinz sich noch in München befinde, und der Tag der Abreise nach Wien noch nicht bestimmt sey. (Salzb. Z.)

S c h w e i z.

In den Züricher Blättern findet sich folgende Note: „An Ihre Excellenzen die Herren Bürgermeister und den Staatsrath des eidgenössischen Vorortes Zürich. Der unterzeichnete königliche baierische Resident bei der schweizerischen Eidgenossenschaft hat seiner Zeit nicht gesäumt, das geehrte Schreiben Ihrer Excellenzen der H. H. Bürgermeister und des Staatsraths des eidgenössischen Vorortes Zürich vom 24. v. M. in Betreff des Aufenthaltes fremder Flüchtlinge in der Schweiz, seinem allerhöchsten Hese vorzulegen, welcher aus den darin geäußerten völkerrechtlichen Grundsätzen mit besonderem Vergnügen

den Grund geschöpft hat, auf die erwünschte Fortdauer der freundschaftlichen Verhältnisse mit der Schweiz zu rechnen und daher auch nicht bezweifelt, daß die Cantonsregierungen zur allgemeinen Anwendung jener völkerrechtlichen Grundsätze aus gleichen Rücksichten mitwirken werden. Indem der Unterzeichnete ic. Zürich, den 22. Juli 1834. (Sig.) Freiherr von Hertling.“

Niederlande.

Aus dem Haag, 19. Juli. Der „Staats-Courant“ berichtet: Nach aus Kronstadt eingetroffenen Nachrichten vom 26. Juni befindet sich der Prinz Wilhelm Friedrich Heinrich der Niederlande zu Peterhof bei der kais. Familie. Derselbe empfing von dem Kaiser einen glänzenden Beweis seines Wohlwollens, indem Se. Majestät dem Prinzen den St. Andreasorden verlieh und ihn mit dem Kreuze dieses Ordens beehrte, welches der Kaiser selbst getragen. (Salzb. 3.)

Frankreich.

Paris, 19. Juli. Im Constitutionnell lesen wir Folgendes: „Die Regierung hat seit 14 Tagen geheime Befehle erlassen, um Marschall Bourmonts Rückkehr nach Frankreich zu hindern. (Salzb. 3.)

Spanien.

Ein Schreiben aus Madrid vom 18. Juli enthält folgendes Programm der Ceremonien, welche bei der Eröffnung der Cortes am 24. Juli in Gemäßheit der hierüber erschienenen Vorschriften, die in einem zu S. Idelfonso am 7. gedachten Monats erlassenen und von dem Minister Martinez de la Rosa unterzeichneten Decret verfügt werden, beobachtet werden sollen: „Bei der Ankunft im Sitzungssaale wird die Königin-Regentinn nebst Ihrer erlauchten Tochter der Königin Isabella II. sich auf dem Throne niederlassen und folgende Worte an die Versammlung richten: „Hochansehnliche Proceres des Königreichs und Herren von der Versammlung der Procuradores des Königreichs, setzen Sie sich!“ Der Präsident des Ministerialraths wird, nachdem er der Königin den Handkuß geleistet, Ihrer Majestät die Thronrede zur Eröffnung der Cortes überreichen, welche die Königin-Regentinn sodann vorlesen wird. Der Bischof von Siguenza, Patriarch beider Indien, welcher von Ihrer Majestät zur Entgegennahme des Eides ernannt worden ist, wird sich sodann in Begleitung der Präsidenten der beiden Kammern dem Throne nähern, Ih-

rer Majestät die Hand küssen, und die Formel des königlichen Eides vorlesen, welche folgendermaßen lautet: „In Gemäßheit des seit undenklichen Zeiten bestehenden Herkommens in diesen Reichen, dessen uralten Grundgesetze und insbesondere der Vorschriften des 5ten Gesetzes, Tit. 15, Abth. 2, schwören Sie, die Krone Ihrer erlauchten Tochter unserer Königin und Frau Dona Isabella II. getreu und loyal zu bewahren und Ihr sorglich, nachdem sie das von den Gesetzen und von dem letzten Willen Ihres erlauchten Vaters vorgeschriebene Alter erreicht haben wird, die Zügel der Regierung zu übergeben; Sie schwören, die Grundgesetze der Monarchie, welche die Prärogative des Thrones und die Rechte der Unterthanen verbürgen, zu beobachten und beobachten zu lassen; Sie schwören, keinen andern Zweck als das Beste dieser Königreiche vor Augen zu haben, und die höchste Machtgewalt während der Minderjährigkeit Ihrer erlauchten Tochter mit Gerechtigkeit und Billigkeit zu üben.“ — Ihre Majestät die Königin-Regentinn wird Ihre Hand auf das heilige Evangelienbuch legen und die Worte sprechen: „Ja, Ich schwöre es!“ worauf der Patriarch sagen wird: „Wenn Ew. Majestät Ihren Eidschwur halten, so möge der König der Könige Sie belohnen, wenn nicht, so möge Er Sie zur Verantwortung ziehen.“ Der Bischof von Siguenza wird auch von Seite des Infanten Don Francisco de Paula den Eid der Treue entgegennehmen. Die Königin wird hierauf den Eid der Treue von Seiten der Cortes empfangen, dessen Formel für beide Kammern folgendermaßen lautet: „Gemäß des seit undenklichen Zeiten bestehenden Brauchs in diesen Reichen, der in den alten Grundgesetzen enthaltenen Vorschriften im Bezug auf die Thronbesteigung eines neuen Regenten und insbesondere zufolge des Gesetzes 5, Tit. 15, Abschn. 2, hinsichtlich des Falles einer Minderjährigkeit des Kronerben, schwören Sie Treue und Unterwürfigkeit und Gehorsam unserer rechtmäßigen Herrinn Dona Isabella II. und Ihrer Majestät der Königin-Regentinn. Sie schwören, die Grundgesetze der Monarchie zu beobachten, und sich mit allen in Ihrer Kraft befindlichen Mitteln deren Aufrechterhaltung und Befestigung zu widmen; Sie schwören, sich dem wichtigen Berufe, den Sie zu vollbringen haben, treu und aufrichtig zu unterziehen und bei jedem Anlasse nichts anderes als den Glanz des Thrones

„und das Wohl des Staates im Auge zu haben.“
 — Nachdem die Königin die Eidesleistung der Cortes entgegengenommen hat, wird der Präsident des Ministerraths im Namen Ihrer Majestät erklären, daß die Sitzung der allgemeinen Cortes des Königreichs gesetzlich eröffnet ist.“

Der *Moniteur* vom 24. Juli enthält folgende telegraphische Depesche aus Bayonne vom 22. Juli: „Das Hauptquartier des Don Carlos war am 20. zu Santa-Cruz de Campezo (an der Gränze von Alava und Navarra) mit elf Bataillons. Er hat nicht mehr als 300 Recruten bekommen. — Rodil hatte sein Hauptquartier in Lerin und hielt Vodoza und Mendigorrea besetzt. Zum Mindesten 9000 Mann, die aus Pamplona ausmarschirt sind, sollten zu ihm stoßen. — Die Junta von Navarra erhebt Contributionen. — Noch immer kein Gefecht.“

In einem Schreiben aus Bayonne vom 19. Juli (im *Journal du Commerce*) heißt es: „Don Carlos soll den gewesenen Generalconsul in London, Hrn. Castillo, zum Gesandten in St. Petersburg, den Grafen von Alcudia in Wien, den Chevalier de los Rios in Berlin, Alava de Toledo in Neapel, Nevia in Turin und den Marquis von Labrador in Rom ernannt haben. — Das Decret, welches die Minister, welche Isabella II. am 29. September 1833 als Königin proclamiren ließen und hierdurch die Macht, die sie bei dem Tode Ferdinands ausübten, mißbrauchten, als Hochverräther erklärt, ist feierlich promulgirt worden; es sind die H. S. Bermudez, Graf Osalia, General Cruz, D. Antonio Martinez und D. G. Gonzalez; es wird Einziehung ihres Vermögens und Entziehung aller ihrer Titel und Würden über sie verhängt. — Es scheint, daß Don Carlos mit der Absicht umgeht, die Cortes por Estamentos zu berufen; daß darauf Bezug habende Decret wird binnen Kurzem erscheinen, es bewilligt eine allgemeine Amnestie für das Vergangene. Die Civilliste für die Dauer seiner Regierung wird in einem andern Decrete auf 30 Millionen Realen festgesetzt, und zwar, wie das Decret besagt, wegen der traurigen Umstände des Landes und der Dürftigkeit des Staatseinkommens. — Das fünfte Carlistische Bataillon steht im Bastanthele. An der Gränze ist zwischen den Carlisten und einigen Truppen der Königin ein unbedeutendes Scharmügel vorgefallen, wobei auf beiden Seiten einige Mann verwundet worden sind.“

(Oest. B.)

Der Constitutionel schreibt aus Madrid vom 15. Julius: „Der Graf Lorenzo schickt heute seinen, vorgestern fertig gewordenen Plan zu einer beträchtlichen Anleihe an die französische Regierung. Dieser Plan soll den Cortes unmittelbar nach ihrer Versammlung vorgelegt werden.“

(Indicateur von Bordeaux vom 17. Juli.)
 Man schreibt aus Saragossa vom 12., daß Cuevas in der Gegend von Medina Celi gänzlich geschlagen sei. Man sagt sogar dieser Chef sei getödtet.

(*Journal de Paris*, 25. Juli.) Eine Depesche aus Madrid vom 18. Juli bestätigt zum Theil die gestern von uns gegebenen Nachrichten. Sie lautet: „St. Ildefonso, 18. Juli. Gestern und heute ward die Ruhe zu Madrid sehr ernstlich gestört. Da die Cholera mit großer Heftigkeit ausgebrochen, so glaubte das Volk, die öffentlichen Brunnen seien vergiftet worden, und bürdeten den Mönchen die Schuld dieses eingebildeten Verbrechens auf. Drei Klöster wurden erstürmt und geplündert, mehrere Geistliche niedergemetzelt. Heute ward das Kloster unserer lieben Frauen von Utocha angegriffen; aber die bewaffnete Macht trieb die Stürmenden zurück, und jetzt ist die Ruhe hergestellt.“ — „Madrid, 19. Juli. Es herrscht fortwährend Ruhe; die Behörden haben die nöthigen Maßregeln ergriffen, um die Wiederkehr der Unordnungen zu verhindern.“ (Utg. 3.)

Portugal.

Lissabon, 5. Juli. Die Wahlen sind jetzt an der Tagesordnung. Die Ministeriellen auf der einen, die Moderados auf der andern Seite, setzen Alles in Bewegung. Erstere haben den Einfluß der Beamten für sich, der hier immer wirkt; bleiben sie also in der Minorität, so ist nur ihre Ungeschicklichkeit daran schuld. — Die Miguelisten entfernen sich immer zahlreicher aus Portugal, und sie thun recht daran, denn sie können nach dem, was die Regierung bisher schon gegen sie gethan, ihr durchaus nicht trauen. — Kaum geht ein Tag vorüber, ohne daß ein Verweis von Seite des Ministers des Innern an diese oder jene Municipaltät abgeht, weil sie bei der Uclamationsacte der Dona Maria die Charte nicht erwähnt haben. Alle diese Verweise kommen dann in die „officielle Regierungszitung.“ wie sich die *Chronica* seit dem 1. Juli nennt. Man will den Portugiesen mit aller Gewalt die Liebe zur Constitution einprägen. Diese im Allgemeinen aber wünschen nur eine

aus ehrlichen achtungswerthen und geschickten Männern, die das Wohl des Vaterlandes im Herzen haben, zusammengesetzte Verwaltung. Ein sehr bedeutender Theil aller Einwohner Portugals schreibt das Unglück des Landes theils den Constitutionen und theils dem Don Miguel zu; da nun der Letztere nicht mehr hier ist, so würde es den Portugiesen, oder wenigstens der Mehrheit derselben, ganz recht seyn, wenn man sie auch mit allem Constitutionswesen verschonen wollte. (Allg. Z.)

Großbritannien.

Der Peuple Souverain von Marseille ein republikanisches Blatt, berichtet unterm 16. Juli: „Gestern sang eine Anzahl von Handwerksgelesen, vom Bade heimkehrend, verschiedene, der Politik ganz fremde Lieder, als plötzlich der Polizeicommissär Regre mit einer Abtheilung Stadtsergennten ihnen befahl, mit ihrem Gesange aufzuhören. Die Arbeiter entfernten sich hierauf, den Vers, an dem sie waren, zu Ende singend, während indessen einer von ihnen, Montescaux, 23 Jahre alt, gegen den Polizeicommissär einige Bemerkungen machte. Während er sprach, stürzten sich die Stadtsergennten, mit entblößten Säbeln, auf die Uebrigen; Montescaux wollte vermitteln, fiel aber alsbald, nachdem er mehrere tödtliche Wunden erhalten. Er starb sogleich. Eine Menge Menschen drängte sich nach dem Hause, wo sein Leichnam aufgestellt war. Zwar ließ die Behörde jene Stadtsergennten suspendiren, denjenigen von ihnen, der den unglücklichen Montescaux niedergebauen, verhaften und den Polizeicommissär Regre zur Untersuchung ziehen, dennoch blieb die Aufregung groß. Die Zahl derer, die sein Leichenbegängniß begleiteten, läßt sich auf 25.000 berechnen.“

Aus Gibraltar sind Nachrichten bis zum 13. Juli eingegangen; die Cholera griff daselbst immer mehr um sich. Seit dem Beginn der Krankheit bis zum 7. Juli waren 70 Personen daran gestorben, und an dem zweiten Tage kamen zu den 151, die damals krank lagen, noch 34 neue Fälle hinzu und es starben 5 Personen. Von da an hat man officielle Berichte über die einzelnen Tage; am 8. erkrankten 70 und starben 15, am 9. erkrankten 66, starben 20, am 10. erkrankten 61, starben 13, am 11. erkrankten 52, starben 15, am 12. erkrankten 65, starben 18, so daß seit dem Anfange der Krankheit im Ganzen 156 Todesfälle

le vorgekommen sind. Am 12. Juli hatten die Sanitätsbehörden die von dem aus Malaga kommenden Schiffe abzuhaltende Quarantaine auf 7 Tage reducirt. (Oest. Z.)

R u s s l a n d.

St. Petersburg, 12. Juli. Morgen ist das Geburtsfest J. Maj. der Kaiserinn, das diesmal auf die brillanteste Weise auf dem Lußschlosse Peterhof begangen werden wird. Der Hof hält sich schon seit mehreren Wochen mit den erlauchtesten auswärtigen Gästen, die uns jetzt mit ihrer Gegenwart erfreuen, in den reizenden Umgebungen dieses so romantisch am finnischen Meerbusen dreißig Werste von der Residenz entlegenen Lußschlosses auf. (Salzb. Z.)

Verschiedenes.

Aus der Grafschaft S tag, in Schlesien, 6. Juli. Vorigen Freitag, den 4. d., genoßen wir hier eines herrlichen Schauspiels. Nachmittags nach 3 Uhr fing ungefähr 15 Grad über dem Horizonte, gerade unter der Sonne, eine Art von Lichtball sich zu bilden an. Eine halbe Stunde später entfaltete sich derselbe aufwärts, und nahm gegen 4 Uhr die Form eines länglichen Kreisbogens an. Auf beiden Seiten der Sonne, in einer ganz geraden Linie, bildeten sich 2 prächtige Nebensonnen, welche mit ihrem weiß strahlenden Lichte nach Außen einen hellen Schein um sich in der Atmosphäre veranlaßten. Die Regenbogenfarben nach Innen waren rein und klar. Der Anblick war einzig schön: rings um die Sonne der strahlende Bogen, unter ihr der Lichtball, und neben ihr die beiden Nebensonnen. Das Schauspiel dauerte mehrere Stunden, denn erst nach 7 Uhr verschwanden die Nebensonnen, und der Bogen verbleichte allmählig. Die Sonne ging darauf wie in einem etwas düstern Feuer unter, und schoß eine Strahlensäule bis auf 40 Grad gegen Zenith heraus, welche beinahe eine halbe Stunde sichtbar blieb. Sonderbar war es, daß gerade 8 Tage vorher, Freitag den 27. Juni eine ähnliche Erscheinung Statt fand. Nur war da nur eine Nebensonne zur rechten Seite und auch nur der Lichtbogen auf dieser Seite sichtbar; auf der linken Seite verdunkelte eine Wolkenwand diese Glanzpunkte. Sonnabend und Sonntag folgte damals Regen, diesmal aber blieb es dürrer, und die Hitze ist wieder auf 26 Grad Reaumur gestiegen. (Salzb. Z.)